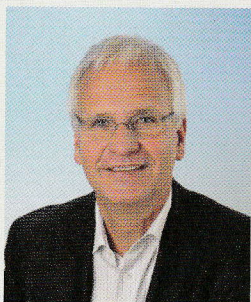


Kiwanis Club Bruchsal krea(k)tiv

"Serving the Children of the World - Den Kindern der Welt dienen" ist das Leitmotiv der weltweiten Kiwanis Clubs. Das gilt auch für den Kiwanis Club Bruchsal. Dementsprechend richtet er seine Projekte aus. Kiwanis Clubs gibt es seit 1915. In jenem Jahr wurde in Detroit der erste Kiwanis Club gegründet. Das Wort ist einer indianischen Sprache entlehnt. "Nunee-Kee-Wanis" bedeutet so viel wie „**Ausdruck der eigenen Persönlichkeit**“. Der Club war zunächst eine Vereinigung zur gegenseitigen Förderung von Geschäftsinteressen. Nach wenigen Jahren kam der soziale Aspekt dazu, **gemeinsam Gutes zu tun**, der bald den wirtschaftlichen Zweck überwog. Kiwanis Clubs sind auf der ganzen Welt zu finden. 1963 kam die Kiwanis-Idee nach Europa und auch nach Deutschland. Den Kiwanis Club Bruchsal gibt es seit dem Herbst 2006. Seitdem hat er schon verschiedene Projekte auf die Beine gestellt und agiert sehr kreativ bei seinen Benefiz-Aktionen. Der Präsident wechselt jährlich. Derzeit ist es Dr. Bernhard Zehe.



Fragen an Dr. Bernhard Zehe



Warum kümmert sich der Kiwanis-Club insbesondere um Kinder?

Bernhard Zehe: Das Leitmotiv von Kiwanis International „Serving the children in the world“ ist in der Satzung des Kiwanis-Club Bruchsal verankert. Unser Club leistet tätige Hilfe vor allem dort, wo die staatlichen Behörden und Einrichtungen der Wohlfahrts-pflege nicht oder nicht ausreichend helfen können. Deswegen helfen wir insbesondere Kindern, die sozial benachteiligt sind oder deren Familien unver-schuldet in Not geraten.

Welche Auswirkungen hat diese Zielsetzung in Bruchsal?

BZ: Das Bruchsaler Netzwerk von derzeit 33 sozial engagierten Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Berufsgruppen konzentriert sich auf die Förderung und Unterstützung von Kindern in der Region Bruchsal, die weniger vom Glück begünstigt sind. Überregionale Hilfe leistet der Club mit dem Eliminate-Projekt (Tetanus-Impfkampagne in Afrika) und in diesem Jahr mit der Unterstützung des „Children's Village“ der ghanaischen Organisation „LoszuGhana“.

Wir haben seit 2007 in Bruchsaler Kindergärten Programme zur Sprachförderung, zur Verbesse-

rung mathematischer Vorläuferfertigkeiten, zur Entwicklung sozialer Kompetenzen, zur spielerischen Bewegungsförderung und zur Intensivierung des kindlichen Forscher- und Entdeckerdranges unterstützt und finanziert.

Wie finanziert der Kiwanis-Club seine Projekte?

BZ: Die für diese Projekte benötigten Mittel nehmen wir ein durch unsere Mitgliedsbeiträge, mit unserem Stand auf der Bruchsaler Schlossweihnacht, wo wir Waffeln backen und verkaufen sowie ein Glücksrad drehen, durch Benefiz-Konzerte und andere Aktionen sowie durch Spenden.

Kiwanis Ferienkurse

Seit 2011 bietet der Bruchsaler Kiwanis Club eine „Sommerferien-Akademie“ an. Das ist eine besondere Lerngemeinschaft für Kinder der zweiten bis sechsten Klasse.

Sie findet in der Konrad-Adenauer-Schule statt und dauert drei Wochen. Jeden Tag gibt es ein gemeinsames Frühstück, gesponsert vom Globus Handelshof Wiesental und von der Landbäckerei Köhler in Graben-Neudorf. Ein buntes Abschlussfest der Kinder im Koralle-Riff mit ihren Eltern und den unterrichtenden Studenten markiert den Schluss- und Höhepunkt. Die Kinder spielen Theaterszenen, singen lustige

Lieder und sind stolz auf das Gelernte. Dr. Nicole Bachor-Pfeff, pädagogische Leiterin des Ferienkurses und akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule (PH) in Karlsruhe hat das pädagogische Konzept erstellt und die Lerninhalte für die drei Wochen. "Wir wollen denen helfen, die in der Schule Probleme haben, damit sie gut ins neue Schuljahr starten können", sagt Nicole Bachor-Pfeff.

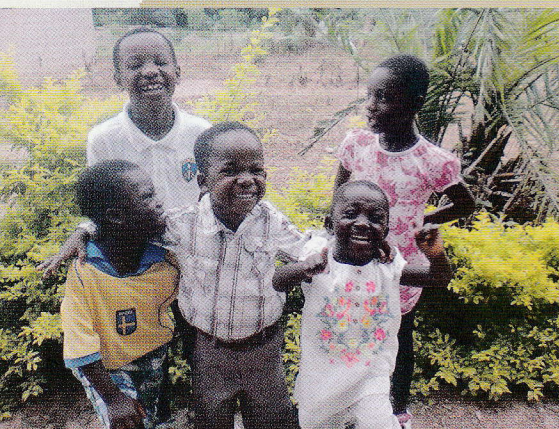
"Es soll aber keine klassische Nachhilfe sein und kein Pauken in den Ferien." Eine Mutter sagt: „Unser Sohn ist freiwillig jeden Tag früh aufgestanden, um rechtzeitig in der Konrad-Adenauer-Schule zu sein.“ Nicole Bachor-Pfeff verwendet Bilderbücher als Kern und webt darum herum ein ganzheitliches Lernkonzept, das es den Kindern ermöglicht, Inhalte besser zu erfassen, neu zu verstehen und zu verarbeiten. Dazu gehören Vorlesen und Zuhören, Zirkuskunststücke und Theater-

spielen, Malen und Singen. "Man kann sogar mit Picasso rechnen", sagt sie. "Und mit einer Zirkusprinzessin Grammatik einüben." Studenten der Pädagogischen Hochschule setzen das Konzept um und arbeiten mit den Kindern. Dabei entstehen regelrechte Freundschaften und das Auseinandergelangen am Ende des Kurses fällt oft schwer. Der Sommerferienkurs ist auch für die Studenten ein Übungsfeld, da sie in einer ganz anderen Atmosphäre "unterrichten" können. "Das öffnet ihnen die Augen für die Möglichkeiten in ihrem späteren Berufsleben", sagt Nicole Bachor-Pfeff.



Nach jedem Sommerferienkurs gibt es in den Herbstferien einen Auffrischkurs, den "Refresher", die meisten der Sommerkursteilnehmer sind auch im Herbst wieder dabei. Als Belohnung fürs Durchhalten gibt's Buchgutscheine und für die Besten zusätzlich ein "Stipendium" für Förderunterricht während des weiteren Schuljahres.

Der "Refresher" soll das in den Sommerferien Geübte vertiefen und festigen als Basis für das künftige Lernen. "Darauf können die Kinder dann während des Schuljahres aufbauen", sagt Nicole Bachor-Pfeff, akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe, die verantwortlich ist für das pädagogische Konzept.

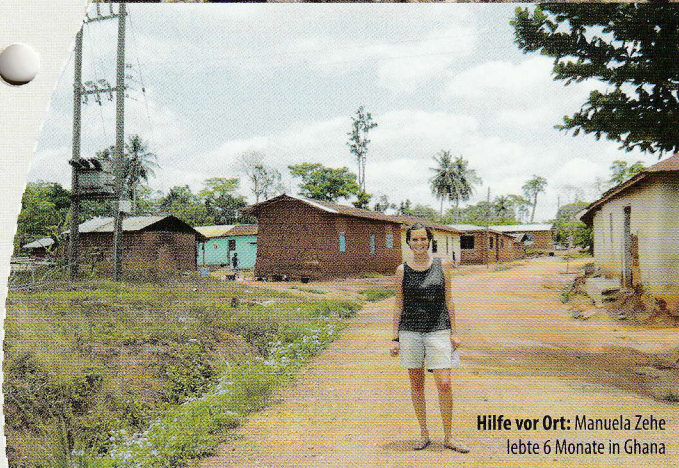


Neben den Aktivitäten vor Ort hat sich der Kiwanis Club Bruchsal dem internationalen Kampf gegen mütterlichen und frühkindlichen Tetanus (Wundstarrkrampf) angeschlossen.

„Eliminate!“ Tetanus ausrotten

Dies ist eine globale Kampagne in Partnerschaft mit der Unicef und heißt nach ihrer Zielsetzung „Eliminate“ – „Ausrotten“. Weltweit sterben jährlich mehrere 10.000 Neugeborene an Wundstarrkrampf, „was nicht nötig wäre“, sagt Dr. Benedikt Ummenhofer, der Sprecher der hiesigen „Eliminate“-Kampagne. Beraten und Impfen sind die beiden Standbeine des Aktionsplans gegen

Tetanus bei der Geburt. Hierfür will die Internationale Kiwanis-Familie 110 Millionen US-Dollar aufbringen. „Mit 1,50 Euro kann ein Kinderleben gerettet werden“, sagt Ummenhofer. „So viel kostet eine Tetanus Grundimpfung mit medizinischer Unterstützung.“ Ziel sei es, den Wundstarrkrampf vollständig zu besiegen, wie es seinerzeit auch bei der Polio, der Kinderlähmung gelungen ist.



Hilfe vor Ort: Manuela Zehe lebte 6 Monate in Ghana



Lebenswichtig: Frisches Wasser aus Brunnen.

Von Bruchsal nach Ghana in den Busch

Ein Brunnen für Children's Village

Manuela Zehe, die Tochter des derzeitigen Präsidenten des Kiwanis Clubs hat sechs Monate in Ghana gelebt, in Adwanpong, einem Ort im Busch in der Nähe der Großstadt Kumasi. Dort baut die Freiwilligenorganisation "Loszu Ghana" seit 2011 ein Kinderdorf. Die Kinder haben Pflegemütter, die sich um sie in kleinen Gruppen kümmern. Sie bekommen zu essen und sie können in die Schule gehen. Das lebenswichtige Wasser kommt nicht aus Zisternen, sondern ist frisches Wasser aus Brunnen, die eigens für das Kinderdorf gebohrt werden. Einer der Brunnen entsteht durch die finanzielle Hilfe des Kiwanis Clubs Bruchsal. Mit dem Erlös der Aktion auf der Bruchsaler Schlossweihnacht im vergangenen Jahr kann nun dieser Brunnen gebaut werden und Wasser liefern zum Kochen und Trinken. "Das ist eine wunderbare Entwicklung und eine Wohltat für alle, die im Kinderdorf leben", heißt es auf der Homepage von Loszu Ghana. Mit dem Wasser kann das Dorf auch Obst und Gemüse anbauen sowie eine Tierzucht betreiben. Dadurch können sich die Menschen dort selbst versorgen und durch Verkauf auf dem Markt auch noch Geld verdienen. "An dieses Dorf habe ich mein Herz verloren und ich würde mich freuen, wenn ich andere anstecken könnte, mit der Begeisterung und der Lust es zu unterstützen", sagt Manuela Zehe.

Wer diese Begeisterung teilen möchte, kann sich informieren unter www.loszughana.com oder bei Manuela Zehe, manuelazehe@web.de.

Frühzeitig fördern

Bildung von Kindern und Jugendlichen

"Förderung muss frühzeitig beginnen", weiß Rolf Staudt aus Erfahrung. Er war Rektor der Pestalozzischule in Bruchsal und ist Mitglied im Kiwanis Club. So kümmert sich der Service Club auch um die Vorschulkinder im Kindergarten. Für ihre Förderung setzt er eigene Mittel ein. So hatte der Club im Kindergartenjahr 2009/10 übergangsweise die Finanzierung der Sprachförderung übernommen, bis die Stadt Bruchsal und die Bürgerstiftung als Garanten eingestiegen sind. Damit Kinder Zahlen und ihre Zusammenhänge spielend erleben und erlernen können, bezahlt der Kiwanis Club das Lern- und Spielmaterial "Zahlenland" in einigen Kindergärten und sorgt für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Der Club

hat auch kleinen Forschern den Weg geebnet, als er dem Kindergarten St. Teresa in Stettfeld eine "Forscherecke" spendiert hat. Das Augenmerk liegt immer wieder auf den Jüngsten in unserer Gesellschaft. "Wenn wir den Kindern gute und gleichwertige Startmöglichkeiten geben, wird sich das in der Zukunft auszahlen", sagt Dr. Bernhard Zehe, derzeitiger Präsident des Kiwanis Clubs. Jugendliche erreicht der Club, indem er Einrichtungen fördert, die kreative und naturverbundene Angebote haben für diese Altersgruppe. So hat er den Jugend-Zirkus Confetti in Forst unterstützt, den Wiewaldi Projektgarten im Heubühl und ein Kanuprojekt, bei dem die Jugendlichen mit Kanus auf große Fahrt gehen können.



Kiwanis-Club Bruchsal e.V.

c/o Rechtsanwalt Gotfried Grauer
Kaiserstr. 29, Bruchsal, Tel. 07251 91640
www.kiwanisclub-bruchsal.de
IBAN: DE92663500360007030183
BIC: BRUSDE66XXX

VIELEN DANK für die Unterstützung bei der Erstellung dieser Information

- AOK Mittlerer Oberrhein
- Artbox
- Blumen Bindekunst Sieg
- Bruchsaler Bildungsstiftung
- Dr. Uebe Rolf, Nervenarzt
- Dr. B. Zehe und Dr. B. Hegner
- Globus, Wiesental
- Köhler's Landbäckerei
- Schlosserei Lackus
- Lorenz Siegel, Haustechnik
- Punkt-Apotheke Bruchsal-
- Sparkasse Kraichgau
- Stadt Bruchsal
- WILLI - das Stadtmagazin
- Zimmermann J., Gipser-
und Stukkateurgeschäft

Malen öffnet Seele und Mund

Maltherapie in der Pestalozzischule



Malen öffnet die Seele. Das erlebt Mirjam Henecka, Dipl.-Kunsttherapeutin, immer wieder bei ihren Malstunden in der Bruchsaler Pestalozzischule. Diese Schule besuchen Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf. Manche gute und wünschenswerte Form der Förderung wäre aber ohne Hilfe von außen nicht möglich. Der Kiwanis Club Bruchsal, der sich sehr um benachteiligte Kinder kümmert, bezahlt eine Maltherapie in der Pestalozzischule. „Mit dem Malen kann man den Kindern ein Erfolgserlebnis vermitteln“, sagt Dr. Bernhard Zehe, Präsident des Kiwanis Clubs und Vorsitzender der Fördergemeinschaft für die Pestalozzischule. „Sie entwickeln Fantasie und Kreativität und sind mit viel Begeisterung dabei.“ Der Kiwanis Club wolle dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche „fit fürs Leben“ werden. Mirjam Henecka arbeitet einmal wöchentlich in zwei Gruppen mit jeweils fünf Kindern. Beim Malen, mit dem Pinsel oder ganz elementar beim Arbeiten mit den Händen, beginnen Kinder von sich und über sich zu reden, selbst wenn sie sonst sehr

schweigsam und zurückhaltend sind. Die Kinder erfahren beim Malen, dass sie etwas bewirken können. Sie merken: Ich kann Spuren hinterlassen! Das Malen tut mir gut! Ich kann durch mein Tun Dinge verändern. Das Malen trainiert wichtige Fähigkeiten für den Alltag, die das Selbstvertrauen stärken wie Neugierde, Konzentration, Ausdauer sowie Kompetenz und Entscheidungsfreude. Die Malereien der Kinder entwickeln sich von ganz banalen, ungegenständlichen Fingerfarbenbildern zu konkreten Themen, die Geschichten erzählen. Die Kunsttherapie hilft dem einzelnen Kind, einen neuen Zugang zu sich selbst zu finden und bislang unbekannte Möglichkeiten in sich zu entdecken. So habe die Maltherapie auch auf den sonstigen Unterricht eine positive Auswirkung, stellt Susanne Hirsch, kommissarische Schulleiterin, erfreut fest. In ihrem Dank bringt sie es auf den Punkt: „Wenn einer Gutes tut, macht er uns allen Mut.“